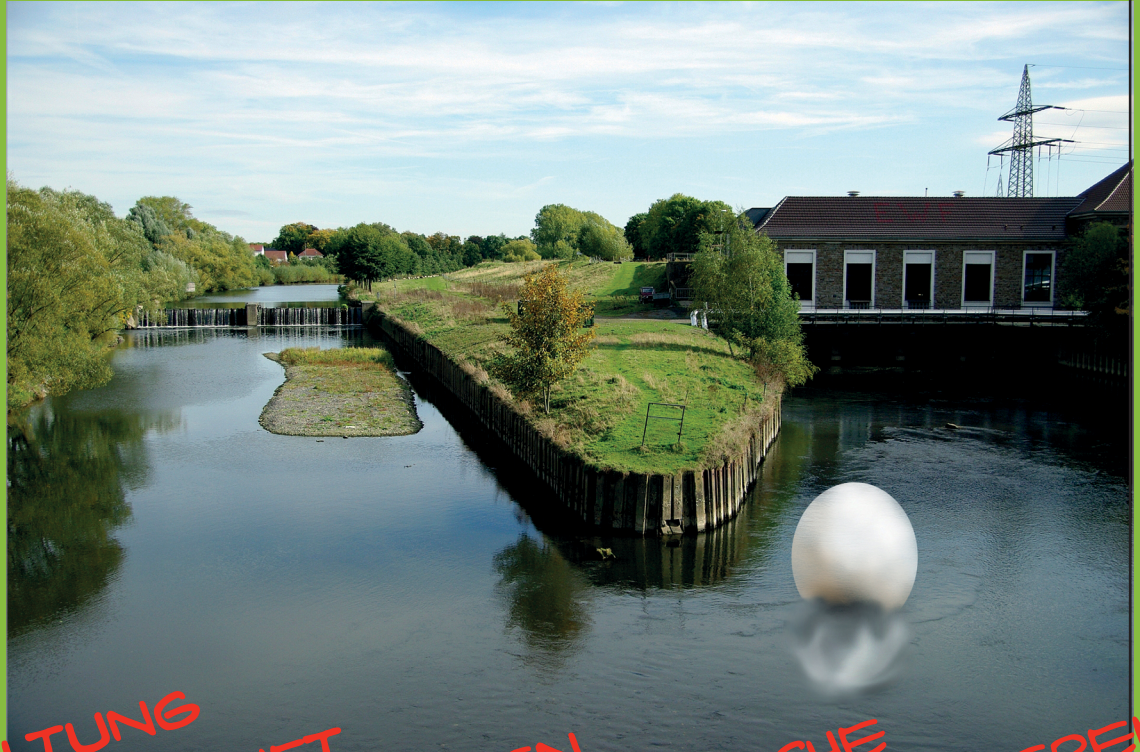


Peter Trautner

Fröndenberger
Visionen



STADTGESTALTUNG
STREITSCHRIFT
INNOVATIONEN
MEINUNGSMACHE
SCHÖNFÄRBEREI

Gedanken eines Künstlers

Kunst ist die Neugestaltung der eigenen Umwelt. Das kann mit Bildern oder Skulpturen geschehen, aber auch mit Landschaften und Gebäuden.

Künstler machen mit ihren Werken Vorschläge und die Menschen reagieren mit Meinungen oder Bezahlung.

Da ich seit 2009 in Fröndenberg wohne, habe ich auch Ideen entwickelt, wie meine Stadt interessanter für uns Bewohner, aber auch für Gäste werden kann.

Einige dieser Ideen werden hier vorgestellt. Weil ich nicht auf fremde Unterstützung warten will, habe ich dies selbst veröffentlicht und hoffe, daß meine Vorschläge Aktivitäten auslösen werden.

Peter Trautner
Schillerstraße 50
58730 Fröndenberg
Tel.: 02373 917 2868
www.trautner-kunst.de



Der Bahn-Tunnel-Berg

Wie aus der Modelleisenbahn kopiert könnte ein Bahntunnel über den Gleisen entstehen, der mehrere Möglichkeiten zur Kreuzung der Bahnlinie ermöglicht.

Unten im Berg könnte der altgewohnte Durchgang erhalten bleiben mit kleiner Schranke.

Die breite Treppenanlage für die Geher und die Rampe für radelnde Menschen oder schiebende Senioren erlauben auch den Blick vom „Gipfel“ herunter und sogar ein kleines Eulendenkmal für Touristen.

Solch ein Objekt ist auch ein Fotomotiv nicht nur für Bahnfreunde oder Modelleisenbahner.

Und einen Blick vom Gipfel herab zu werfen, lockt alleine schon wegen der Orientierung und weil es so nett und lustig ist, auf den kleinsten Berg Fröndensbergs zu steigen. Eben der Fröndenberg.



Eigenwerbung

Durchreisende sehen Hinterhöfe, nicht sehr hübsche Rückseiten von Häusern und gemelnde Zäune oder Dreck.

Wer sich erinnert, wie toll die Innenstadt schon beim ersten Blumen-Kunst-Fest ausgesehen hat, kann sich vielleicht auch vorstellen, daß diese „Problemzonen“ gestaltet werden können.

Beschilderungen dürfen auf Fröndenberger Spezialitäten, Aktivitäten oder Sehenswürdigkeiten hinweisen und auch ein gesundes Selbstverständnis spiegeln.

Das ganz normale Werbeschild eines Geschäftslokals zeigt einen aktiven Handel an und daß es einen Markt gibt.

Begrünung kann nicht nur verdecken, sondern zeigt auch einen Anspruch auf gesunde und saubere Umwelt an.

Damit will Fröndenberg doch punkten, frische Luft, sauberes wasser, Erholung, Ruhe, ein Naturerlebnis.

Notfalls mit Guerilla-Gardening, aber Bepflanzung durch Bürger ist noch besser.



Der Eingang

Eine freundliche Begrüßung am Bahnhof wäre doch möglich, wenn auf dem Stellwerk unser Stadtpatron mit dem Wappen abgebildet ist und die Eule und sonstiges buntes Geschehen Reisende und Besucher empfangen würde.

Eine gemalte Lokomotive aus alten Zeiten mit Waggon oder winkenden Insassen ist immer ein freundliches Willkommensgruß.

Zusätzlich zeigen wir, daß Fröndenberg eine kreative Stadt ist, die sich nicht nur für Besuch bunt kleidet, sondern auch im eigenen Interesse ihre Lebensumwelt schön macht.

Oder zumindest gestaltet und eventuelle Diskussionen zulässt.

Angesichts dieser typischen Bahnhofsatmosphäre lohnt sich doch sicher der Versuch, mal neue Wege der Gestaltung zu gehen.

Letztendlich kommt es ja erst mal uns selber zugute.



Wandeln auf der Promenade

Städte am Wasser besitzen überwiegend ein Promenade, auf der Bürger und Besucher wandeln können, weil Menschen eine tiefe Beziehung zum Wasser haben.

Durch aufgeständerte Streckenführung schwebt der Weg über dem Ufergrün, bietet Schutz für die Natur aber auch gute Aussichten auf die Insel.

Zusätzlich bietet der Weg Anschluß an den Hindenburghain und darüber hinaus Möglichkeit zu einem Rundweg, der über die Graf-Adolf-Straße zum Himmelmannpark zurück leitet.

Je nach Ausstattung ist die Promenade auch mit dem Rad zu benutzen und führt den Radwanderer zu einem Kunst-am-Wasser-Weg, möglicherweise auch auf die Insel zu einem Insel-Café und endet vielleicht gegenüber einer mobilen Bühne, die zum Park hin Open-Air sowohl Konzerte als auch Filme, Kinderspektakel und mehr bieten kann.

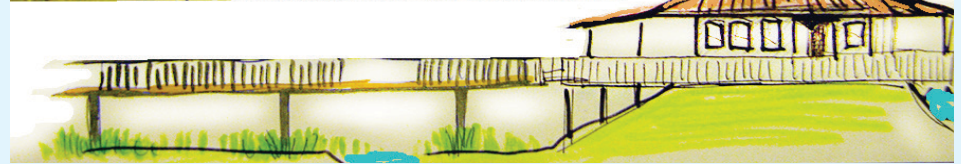


Wasser-Kunst-Radwanderweg

Am Wasser entlang schlendern oder auf dem Rad die Aussicht genießen, und dann über den Steg und ab ins Café, um dann von der Terrasse herab das ganze Gelände mit Museum und Park und Stadt überblicken zu können. Tja, das ist ein Highlight und damit könne man sich eine goldene Nase verdienen, wurde mir prophezeit.

Nun, darum geht es mir nicht, aber eine Belebung der Insel könnte ich mir gut vorstellen, und bei der Gelegenheit auch Kunst am und auf dem Wasser zu installieren, vielleicht sogar noch in Verbindung mit erneuerbaren Energien, damit unsere Touristen richtig staunen können und was zu fotografieren haben und dann zuhause erzählen können, was Fröndenberg alles zu bieten hat.

Eine Stadt mit Aussichten hat ja nicht nur schöne Ansichten zu bieten sondern auch in die Zukunft gerichtete Geschichten. Innovationen müssen ja gezeigt werden und dürfen Groß und Klein begeistern.



Kunst-Insel und Café del Sol

Auf der vorderen Veranda genießt man die Aussicht auf Stadt, Park und das Kommen und Gehen, auf der hinteren Veranda hat man den Überblick bis Menden und den Ausblick auf den träge fließenden Obergraben, der das Kraftwerk füttert.

Für die Radwanderer ist eine Pausenstation mit dieser Aussicht und Service natürlich ein Gewinn und auch die „Eingeborenen“ wissen solch einen Ruhepunkt zu nutzen. Treffpunkt Insel kann ein fester Begriff werden, nicht nur, wenn die Bühne genutzt wird oder im Park ein Fest stattfindet.

Falls natürlich auch noch die Benutzung dieser Wasserfläche möglich sein sollte, könnten Bootstouren flußaufwärts möglich sein, so wie hier angedeutet eventuell sogar mit Glasbodenbooten, oder sogar ein kleiner Pendelverkehr mit Anglern, NABU und anderen Wasserfreunden, die die vielfache Nutzung der Ruhr erläutern könnten.

Oder ich kann mein Modellboot von der Veranda aus steuern während ich Cappuccino trinke und Kuchen genieße...?



A. Goldsworthy



Gordon Brown

Open Air an der Ruhr

Das Westfälische Symphonieorchester würde bei uns spielen. Sogar ein Programm mit Musikstücken zum Thema Wasser hat sich der Chef schon ausgedacht.

Eine Bühne kann mobil aufgebaut werden und auf der gegenüberliegenden Seite der Ruhr können sich Menschen auf Decken oder an mitgebrachten Picknickgarnituren niederlassen. So könnte das erste klassische Konzert im Freien in Fröndenberg stattfinden.

Die Fragen dazu sind schon gestellt bei den Musikern und der Logistic, nun fehlen nur noch wir, der Wille und das Geld.

Eine Bühne an dieser Stelle kann nicht nur für Kindertheater oder Jugendbands genutzt werden sondern auch als Filmleinwand dienen. Neben Open-Air Musik also auch Open Air Kino.



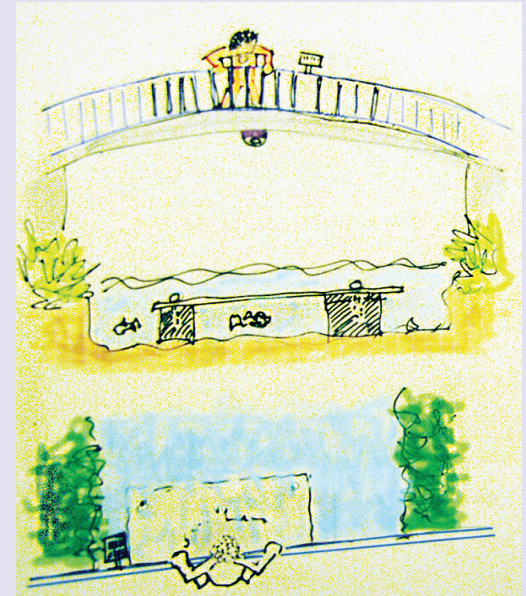
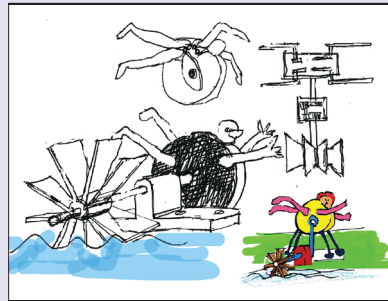
Die Ruhr bringt Wasser

Wasserspiele gibt es in vielen Formen. Im Wasser ist sicher ein besonderes Vergnügen. Ob das hier im Einzugsbereich des Kraftwerkes möglich sein wird, muss gründlich untersucht werden.

Schwimmen und auf der Oberfläche mit verschiedenen Gefährten herumspazieren ist ein weiteres kühles Vergnügen. Wasser als Element erfahrbar machen, ist ein mögliches Angebot.

Aber auch Kunstobjekte, die selbsttätig oder mit Hilfe des Besuchers aktiv werden, bieten nicht nur Spaß, sondern auch Wissensbildung. Und durch Wettbewerbe mit Künstlern lassen sich diese Figuren und Apparate vermehren.

Der Spiegel im Wasser, der Wasserspiegel unter dem Wasserspiegel, könnte sogar virtuell betrachtet werden. Auf der Brücke stehend, könnte man per Smartphone die Webcam unter der Brücke anwählen, die dann das Spiegelbild des Betrachters im Wasser zeigt.



Die Ruhr birgt Spaß

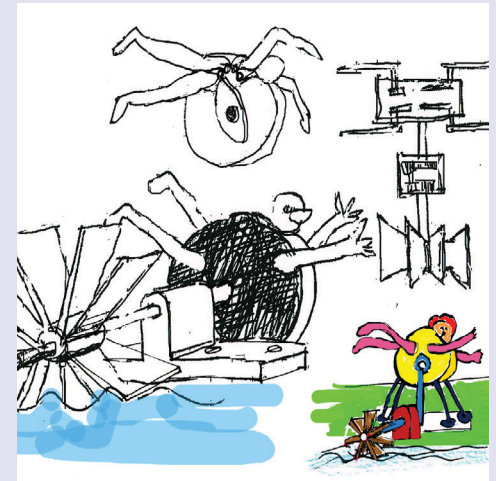
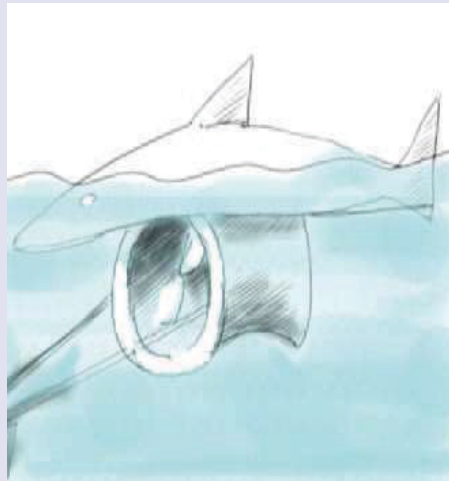
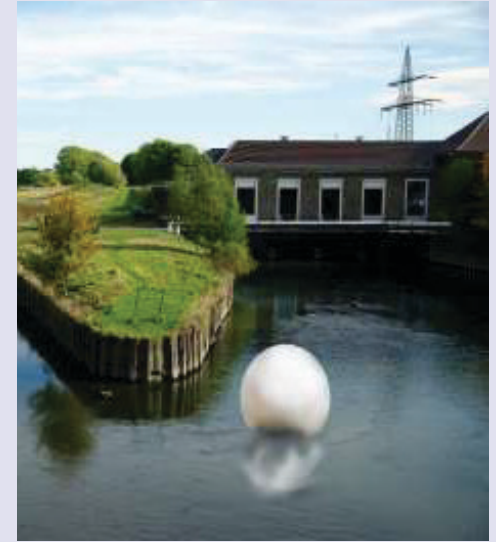
Wie macht man sich interessant?

Aus dem Urlaub bleiben mir angenehme Überraschungen am besten in Erinnerung. Also bieten wir ungewöhnliche Objekte und Situationen, die oft auch noch andere Einsichten liefern. Wie z.B. Kunst und erneuerbare Energien: Der Ruderer betreibt im Inneren einen kleinen Stromerzeuger, der ihn abends zum Leuchten bringt und etwas Strom liefert. Und der Strom-Hai, diesmal ein freundliches Exemplar, liefert auch Strom und lässt sich fotografieren.

das sprichwörtliche Ei der Ruhr, ein Ruhr-Ei, löst bei den Betrachtern verschiedene Assoziationen aus - soll es auch.

Und Objekte wie der Luftschwimmer zeigen, wie der Fluß als Antrieb für solche Kunstwerke genutzt werden kann.

Kultur und Bildung und Natur und Erholung in mehreren Kombinationen, das sollten wir erproben. erst dann wissen wir, ob es funktioniert.



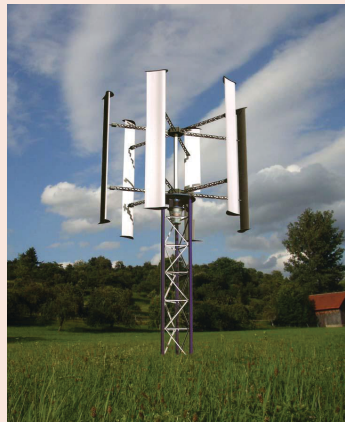
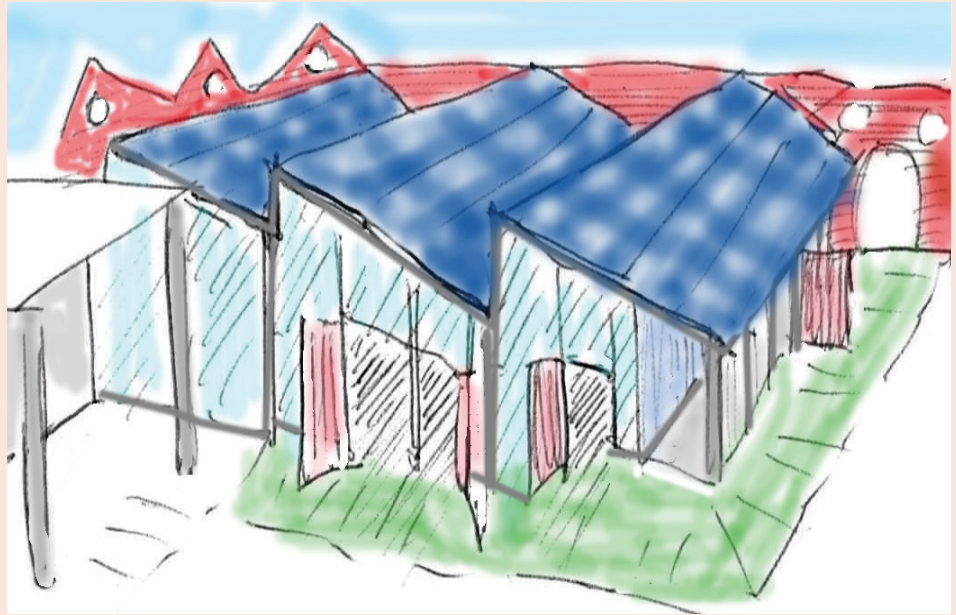
Ein Forum aus Glas

Das fehlt uns noch zu unserem Glück, ein Forum aus Glas, mit Photovoltaik als Dach und einem Sheetdach, als Anspielung auf die Industriekultur.

Ein Anbau wie eine Messehalle, mit Platz für Erinnerungen an die alte Papierfabrik, der der Park ja seinen Namen verdankt. Und neben Kettenmuseum und Kulturschmiede würde dieses gläserne Juwel den richtigen Platz bieten für die Selbstdarstellung unserer lokalen Unternehmen, die in Fröndenberg beispielsweise mit Licht arbeiten.

Natürlich bietet sich solch ein Raum auch für Ausstellungen an, die bisher in etwas weniger gut gestalteten Situationen untergebracht waren.

Insgesamt ermöglicht diese Erweiterung nicht nur eine räumliche Ausdehnung, sondern auch eine Ausweitung von Möglichkeiten, z.B. für Symposien, Sommerakademien und ähnliches.



Strahlkraft

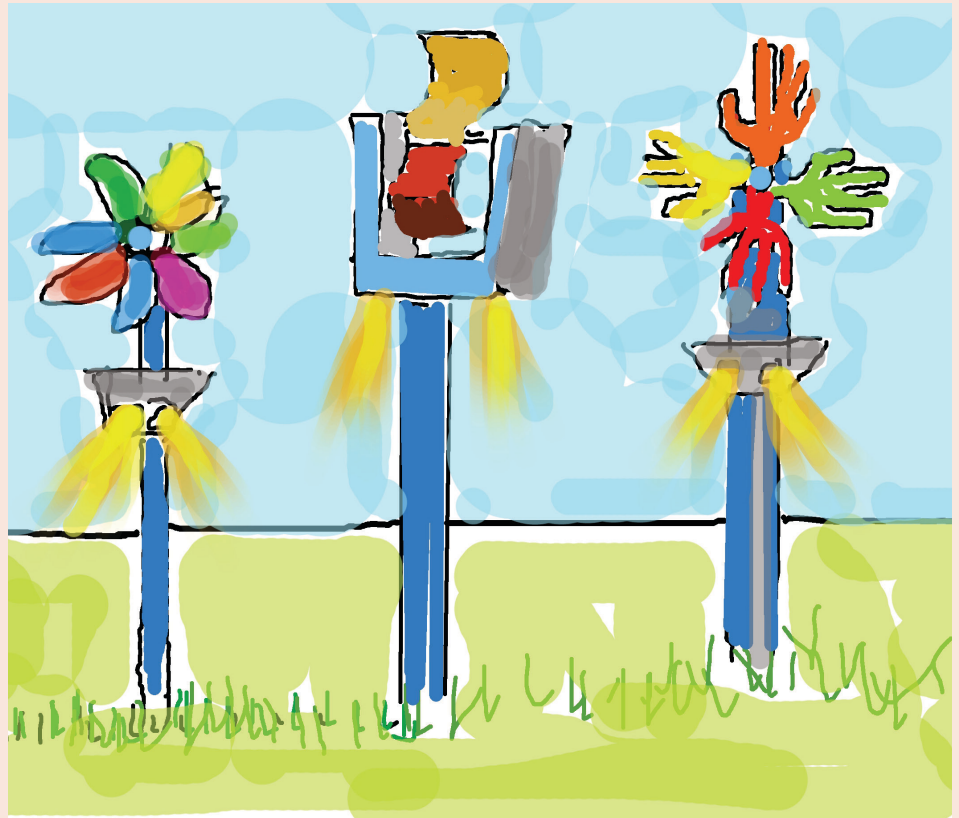
Unternehmen der Spitzenklasse sind in Fröndenberg vertreten und sind den „Eingeborenen“ oft eher unbekannt.

Diese Zeichnung von den Lampen im Himmelpark begeisterten unsere Stadtwerkechef sofort, weil er dann keine Kabelschächte mehr buddeln müsste und die modernen Akkus Jahre halten, bevor sie erneuert werden müssten.

Und die Idee, Lampen mit Windenergie aufzuladen musste folgerichtig nach Solarlampen erfolgen und auf der Kunstschiene, kann man Künstler und Studenten sich frei entfalten lassen mit phantasievollen Objekten.

Ortsansässige Firmen, teilweise weltberühmt mit ihren Lampenproduktionen, könnten sich engagieren oder sogar Ideen aus diesen Wettbewerben und Symposien ziehen.

Und die Bürger hätten einen ständig wachsenden Skulpturen- / Lampenpark.



Übers Wasser gehen

Wie kommt der Radwegwanderer auf die andere Ruhrseite?

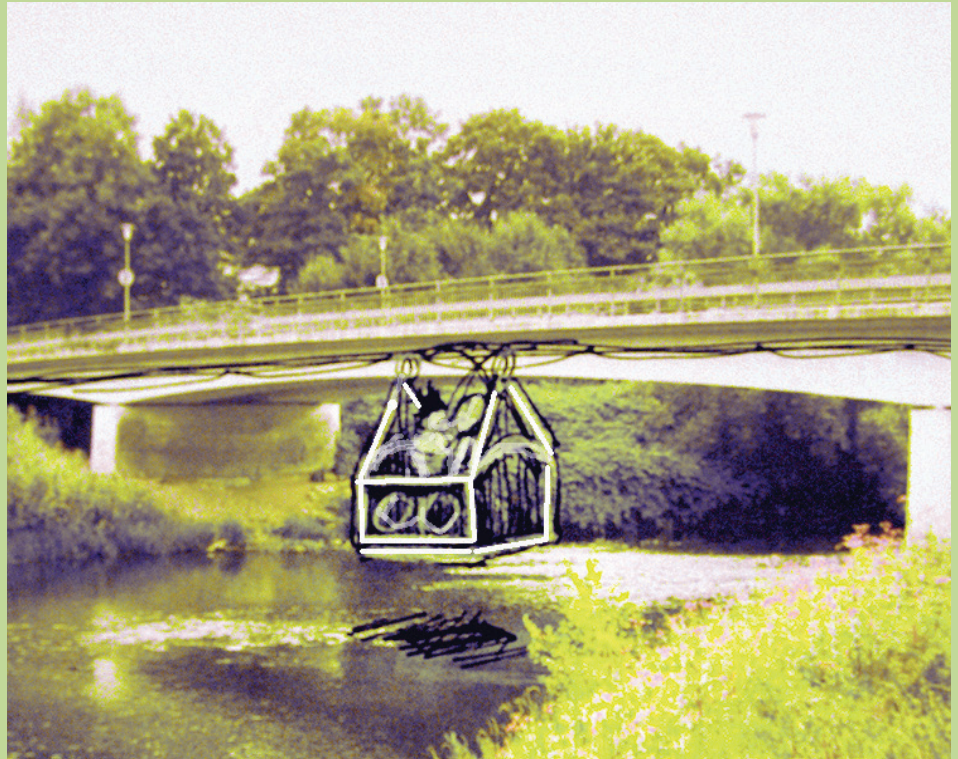
Mit einem kleinen Umweg über die Brücke, um die Aussicht von dort zu bewundern, oder eben mit der Radfähre. Diese wird per Kurbel bedient und ist somit beidseitig des Flusses erreichbar.

Sicher sogar vor Hochwasser, aber hoffentlich so stabil, dass der unausweichliche Spieltrieb der Kinder und Jugendlichen dort keinen Schaden anrichten kann.

Für Radwanderer erspart es die Kreuzung der Strasse, allerdings verpassen sie dann den Ausblick von der Brücke auf Kraftwerk und Café. Aber dann kann Sie und Er ja dieses Vergnügen als Extra geniessen.

Solche technischen Lösungen sind ja sehr beliebt und reizen auch zur fotografischen Reportage, um die Reise als Erlebnis zu beschreiben.

Davon hat Fröndenberg einiges zu bieten. Zukünftig. Hoffentlich.



Stadtentwicklung - mit Kunst

Entwicklungen müssen fortlaufend gefördert und unterstützt werden. So wie es einen Kulturentwicklungsplan geben sollte, der Stärken und Schwächen aufzeigt und damit eben die Bereiche, wo etwas mehr oder weniger geschehen sollte.

Eine Stadt wie Fröndenberg will ja nicht nur neue Unternehmen ansiedeln und junge Familien als Neubürger begrüßen, sondern es müssen demographische Vorgaben in allgemeinverträgliche Aktivitäten münden. Soll heißen, dass ich im Alter auch noch an vielen Veranstaltungen teilnehmen oder mitwirken kann.

Und mein Empfinden für eine Gestaltung der Stadt, die interessant bleiben muss, sagt mir, wenn alles nur schön ist, ist es oft auch langweilig.

Zu viel Harmonie wirkt sterbenslangweilig.

Es fehlen Förderkreise oder ein Kulturkreis der Fröndenberg Wirtschaft um besondere Projekte anzustoßen

- eben für das Gemeinwesen Stadt.

Stadt der Erneuerbaren Energien = Innovation & Zukunft
Dank Wasser, Sonne und Wind sind wir in unserer Stadt mit erneuerbaren schon sehr gut bedient, aber wir nutzen sie erst wenig.

Stadt an der Ruhr = Natur, Energie & Erholung

Die Möglichkeiten in und mit der Natur werden nicht erarbeitet und wenig genutzt, Vereine zu wenig gefördert.

Experimente und Tests mit innovativen Energiegewinnungsverfahren sind bisher nicht in Planung, wären aber möglich.

Golf- und Reitplätze bieten einen guten Teil Erholung, meist verbunden mit eigener Aktivität. Der Bereich mit den ruhigen Naturerlebnissen ist noch nicht erfasst und bearbeitet.

Stadt mit Geschichte = Papier, Ketten, Draht, Gießerei
Handwerk und Berufe wandeln sich oder sterben sogar aus. Im Interesse einer eigenen Geschichtsschreibung sollte die Stadt diese Berufe und Gewerke mit Ausstellungen, Symposien, Messen und Wettbewerben am Leben erhalten und sich das selbst zu Nutzen und öffentlich machen.

Stadt der Senioren = nur Wohnort oder mehr

Mit wenigen Angeboten für die Senioren kann auch kein aktives Ehrenamt der Alten entstehen. Altenakademie, Altenparlament, ein Senat. Dabei wollen viele Alte helfen und lehren. Auch ohne Ehrenamtskarte.

lebendige Stadt = Alte gut versorgen, Junge integrieren.

Gemeinwesen = Vielfalt in vernünftigem Rahmen.

Der Schutzpatron und die Eule

Wie kommt der heilige Mauritius, Schutzpatron der Stadt mit der Eule zusammen?

Nun, die „EULE“ als Eulenstrasse und als Bergwertung für Radsportler bundesweit bekannt, sind Anziehungspunkt für manche Besucher. Also findet sich bei mir die Eule auf dem Rad wieder, als Postkarte und sogar als Email-Schild. Dem Bürgermeister hatte ich den gemalten Maurits geschenkt, damit er ihn in den Alltag integriert, ein farbiger Bürger, der beispielsweise die „Babywache“ übernimmt.

Meine Postkarten vereinen Eule und Mauritius bei verschiedenen Aktivitäten und sind in Hotels oder im Handel erhältlich. Sonderwünsche auf Anfrage.

